

1940 - 1949

72. Generalversammlung, vom 17. Dezember 1940 im Gasthaus zum "Rössli", Schwyz Kurzbericht

Erstes Kriegsjahr, Beginn am 1.9.1939. Anwesend: J. M. Bruhin-Weber, Präsident, J. Bruhin Sohn, Kassier, Frz. Ant. Gwerder, Rechnungsprüfer, Hr. Verw. Schuler, Hr. Werner Landtwing, Hr. Friedr. Reber, alt-Conditor, Hr. Theod. Schuler-Real. Vor Sitzungsbeginn hatte das Trüpplein von 7 Teilnehmer eine kurze Begegnung mit dem neugewählten Bundesrat Kobelt. Die Sitzung der Suppenanstalt wurde vom Hotel Rössli kurzfristig ins Bureau von Hrn. Verwalter Oskar Schuler verlegt. Aktuar Reichmuth ist krankheitshalber abwesend, weshalb Kassier Bruhin J. Sohn, als Tagesaktuar amtet. Das Hauptquartier des IV. Armee-Korps war in Schwyz, also wurden u. a. das Schulhaus und das Gewerbeschulhaus vom Militär belegt. Bedürftige Familien meldeten sich weniger, da sie aus den Soldatenküchen reichlich Speisen erhielten.

Präsident J. M. Bruhin tritt zurück. Er war von 1886-1913 Kassier und ab 1914-1940 im Vorstand der Suppenanstalt Schwyz, gesamthaft also 53 Jahre! Neuer Präsident wird Hrn. Werner Landtwing. Rücktritt von Aktuar Josef Reichmuth (1920-1940), gewählt wird zum neuen Aktuar Bankbeamter Franz Dettling-Gwerder. Vorschlag von Präsident Bruhin: Künftig die Betriebsleitung von der Präsidialleitung abtrennen. Für diese neue Funktion hat sich Hrn. Friedr. Reber, alt-Conditor, zur Verfügung gestellt. Die Versammlung betraut ihn einmütig mit diesem Amt, das damit in erfahrene Hände gelegt wird. Suppenkoch Dominik Föhn wird aus krankheitlichen Gründen abgelöst und ihm eine Gratifikation von Fr. 50.- zuerkannt. Die mit dem Küchenwesen vertraute Frau Huber, Hinterdorf, wird als neue Suppenköchin gewählt. Schluss der Versammlung um 19 Uhr.

73. Generalversammlung, vom 17. Dezember 1941, 1730 Uhr im Restaurant "Zur Post", Schwyz – Kurzbericht

Zweites Kriegsjahr. Anwesend sind: Präsident Hr. Werner Landtwing; Kassier Hr. Josef Bruhin, Sohn; Betriebsleiter Friedr. Reber, a. Conditor; a. Aktuar Verwalter J. M. Reichmuth; 1. Rechnungsrevisor Hr. Mrd. Gasser, Ibach; Aktuar Franz Dettling-Gwerder. Entschuldigt hat sich Herr Oberst Jos. von Reding. Das von Hrn. Josef Bruhin, Sohn, als Tagesaktuar verfasste Protokoll wird ohne Abänderung und Ergänzung genehmigt. Betriebseinnahmen Fr. 3'104.92 rein; die Betriebsausgaben Fr. 2'102.68 rein. Vermögensbestand per 31. Dezbr. 1941 Fr. 22'511.40; Vermögensvermehrung im Berichtsjahr Fr. 675.84. Ausserordentliche Zuwendung von Ungenannt (durchs Pfarramt) von Fr. 500.--. 177 Personen gratis verpflegt, täglich wurden im Durchschnitt 108 Liter Suppe konsumiert, gegenüber dem Vorjahr sind 630 Liter mehr Suppe verbraucht worden. Nebst Schwyz Dorf (62) u. Ibach (54) werden auch die Schulkinder von Aufiberg und Ried (17) bedient. Für 49 Suppentage im Ganzen ca. 5'300 Liter Suppe, total Auslagen 1941 Fr. 2'108.--. Eine Schenkung erfolgte von Fr. 500.-- von Fräulein Rosa Schilter sel. Betrag vom Filialverein Rickenbach-Aufiberg Fr. 15.--. Wahl eines 2. Rechnungsrevisors: Herr Jos. Tschümperlin-Reichmuth, Schuhhaus, Reichsstrasse.

... Frau Huber kann für die Zukunft die Küche nicht mehr besorgen. Auf Vorschlag von Hrn. Reber wird aus 3 Bewerbern gewählt: Frau M. Schürpf-Lüönd, Hinterdorf. Ihr wird eine Belohnung von Fr. 4.-- pro Tag ausgerichtet, gerechnet für eine Beschäftigung bis ca. 14 Uhr jeden werktags. Instandsetzungskosten von Fr. 170.--. Ferner hat er noch einen unangenehmen Bericht zu erstatten. Sehr häufig sei es letztes Jahr vorgekommen, dass die Schüler vor u. nach dem Essen und zeitweise während dem Essen sich "grob, lärmend und pflegelhaft" benommen hatten, auch das Tischgebet lasse zu wünschen übrig. Er drückt den Wunsch aus, Aufsicht sei da am Platze u. sei zu besorgen. Auf Grund dieser Tatsache beschliesst die Versammlung: der Vorstand gelange an den hiesigen Schulrat mit der Bitte, diese möge den Herren Lehrern Weisung geben, dass abwechslungsweise je ein Lehrer pro Woche möge Aufsicht über diese Schüler halten.

Reber tritt dann weiter auf die kriegsbedingte Rationierung der Lebensmittel ein, er regt an, man solle an das Lehrpersonal in der Gemeinde Schwyz gelangen mit der Bitte, sie möchten die Kinder auffordern, ihnen unbenützte Mahlzeiten-Coupons oder Lebensmittelmarken zu bringen. Die ganze Versammlung unterstützt diese Anregung, der Vorstand erhält Auftrag, ein derartiges Begehren an das Lehrpersonal vom 18.12.1941 zu richten.

Schliesslich erklärt Betriebsleiter Reber noch, die Suppen-Ablage in der Herrengasse bei Frl. Inderbitzin, Molkerei, sei für den kommenden Winter wieder gesichert. Ca. 7 Uhr abends kann Präsident Landtwing die arbeitsreiche Sitzung schliessen.

74. Generalversammlung, vom 19. Dezember 1942 im Hotel Bären Kurzbericht.

Drittes Kriegsjahr. Bericht über die Suppenabgabe 1942 erstattet Herr Jos. Bruhin. Er bedauert vorab, dass letztes Jahr eingestellte Frau Schürpf-Lüönd umständehalber nicht mehr als Küchen-Vorsteherin beibehalten werden kann; er dankt ihr für ihre vorzügliche Arbeit im Dienste der Suppenanstalt. Ebensolchen Dank gebührt Herrn Reber für sein tadelloses Engagement u. ganz besonders für die Herstellung der ausgezeichneten Suppe. Auf unsere Intervention beim löbl. Schulrat unserer Gemeinde hat dieser Herr Bernhard Ineichen, a. Schriftsetzer, bestimmt, die Aufsicht bei der Suppenabgabe zu halten. Ineichen erzählt aus seiner Tätigkeit und erklärt, Überwachung bei den Schülern sei absolut notwendig. Hervorzuheben ist noch die Zusage, dass er sich in genannter Eigenschaft wieder zur Verfügung stelle.

Betriebszeit: vom 7.1. bis 7.3.1942 = 51 Tage; ca. 5'915 Liter, Mehrverbrauch gegenüber dem Vorjahr: ca. 616 Liter. Frequenz: Dorfschule 77 Kinder, Ibach 65 Kinder = Total 142 Kinder. Aufiberg (Käse und Äpfel) und Ried (Milch) 16 Kinder; bedürftige Familien 61 Personen = Total 219 Personen Gratisverpflegung (Vorjahr 177). Als Küchenpersonal stehen 3 Anmeldungen zur Diskussion. Betriebsleiter Reber gibt Frau Huser den Vorzug als fleissige, saubere Person. Reber u. Bruhin erhalten den Auftrag u. Kompetenz diese Angelegenheit definitiv zu ordnen. Belohnung wie bisher Fr. 4.-- pro Tag bei Dienstzeit bis 14 Uhr.

Letztjährige Coupons-Sammlung sei erfolgreich gewesen, erklärt Präs. Landtwing zum Kapitel der noch weiter gegriffenen Rationierung, speziell Brot. In verdankenswerter Weise u. durch Vermittlung unseres Rechnungsrevisors Hr. Mrd. Gasser, Ibach, seien 2'400 MC (Mahlzeiten-Coupons) geflossen, wovon ca. 1'000 Stück noch übrig geblieben sind. Die grösste Schwierigkeit biete das Brot. Zur Suppe könne dieses Nahrungsmittel mitgegeben werden, wenn vom Schüler entsprechende Brotkarten gebracht werden. Reber's Idee für die Erhältlichmachung von Brotkarten geht dahin:

1. durch Inserat u. Aufruf an Schüler bzw. Lehrer vom 22.12.1942 überzählige Coupons zu sammeln
2. Sammlung der überschüssigen Coupons u. MC auf dem Kriegswirtschaftsamt zu Gunsten der Auslandschweizerkinder für gewisse Zeit umschreiben lassen auf "Suppenanstalt Schwyz".
3. Vorsprache auf dem Kant. Kriegswirtschaftsamt, Hrn. Lacher, um Bezug von zusätzlichen MC., weil unsere Suppenabgabe Volksküchen gleiche u. in dieser Hinsicht vermehrte Carten erhielten.

... Schriftliches Gesuch des Filialvereins Rickenbach-Aufiberg liegt vor, wir möchten ihnen einen angemessenen Beitrag sprechen als Entschädigung für die Verköstigung von 6 Schülern aus der Lauenen durch die Familie Föhn, Aufiberg. Diese Kinder hätten Ganztagschule wegen Handarbeitsfächer u. müssten in Aufiberg zu Mittag verpflegt werden.

Präsident Landtwing stellt diese Sache zur Diskussion. Nach 3 bis 4 gefallenen Voten wird prinzipielles Eintreten auf das Gesuch beschlossen und auf Antrag von Hrn Reber Fr. 50.-- als fester Betrag gesprochen in der Meinung, dass auch der Gesuchsteller aus seinen Mitteln der Familie Föhn, Restaurant, Aufiberg, tatkräftiger beistehe.

75. Generalversammlung, vom 18. Dezbr. 1943 im Hotel Dreikönigen, Schwyz, 17 Uhr Kurzbericht - 75 Jahre Suppenanstalt Schwyz (1868 - 1943)

Viertes Kriegsjahr. Betriebsdauer vom 12. Jan. bis 27. Febr. 1943 = 41 Tage.

Gratisverpflegung für 171 Personen pro Tag, davon 138 Schulkinder. Suppenmenge total ca. 3'484 Liter. Tagesausgaben pro Tag Fr. 42.90. Verpflegung in Aufiberg Fr. 110.--. Die Suppenanstalt bezahlt auch 5 Prozent Wehrsteuer

Herr Bernhard Ineichen (Aufsichtsperson) spricht sich vom vergangenen Betriebsjahr lobend aus. Einzigen kleiner Mangel an Brot sei zu beklagen, etwas grössere Zuteilung von diesem wichtigen Nahrungsmittel wäre zu begrüssen. Besonders hebt er die von Hrn. Alois Rey, Bäckermeister, gelieferten "Mutschli" hervor. Die Aufsicht von einer erwachsenen Person beim Suppen-Einnehmen sei notwendig, speziell deswegen, dass alle Kinder das gleiche Quantum Brot bekämen. Herr Ineichen spricht auch Frau Huser (Suppenköchin) sein Lob aus.

Berichterstatter plädiert zum Schlusse seiner interessanten Ausführungen auf Statuten-Revision speziell mit Rücksicht darauf, nun die auf 1. Jan. 1944 in Kraft tretende Eidg. Verrechnungssteuer rückfordern zu können und dies sei nur möglich, wenn in den Statuten die Gemeinnützigkeit unserer Dienste festgelegt werden. Beginn des Betriebes am 10. Januar 1944. Hauptsorge sei die Beschaffung der nötigen Rationierungsmarken. Es wäre gut, wenn von den Kindern nicht mehr als 2000 gr. Brotmarken verlangt werden müssten.

In den vergangenen 75 Jahren sei einzig am 11. Dez. 1898 eine Statutenänderung vorgenommen worden durch den Paragraph 7. Es wird auf den 1.1.1944 eine Statuten-Revision gefordert speziell mit Rücksicht auf die in Kraft tretende Eidg. Verrechnungssteuer (Rückforderung). Die Gemeinnützigkeit in den Statuten festlegen. Vorstand erhält Auftrag und Kompetenz die Überführung des Unternehmens in eine andere Gesellschaftsform oder Körperschaft als die bisherige Aktiengesellschaft zu prüfen. Event. im Frühjahr 1944 eine ausserordentliche Generalversammlung durchführen. Ende der Versammlung um 18.30 Uhr.

76. Generalversammlung, vom 16. Dezbr. 1944, 17 Uhr im Ratskeller Schwyz Kurzbericht

Fünftes Kriegsjahr. Kassier Josef Bruhin referiert über das Betriebsjahr 1944. Die Suppen-Abgabe vom 10. Jan. bis 11. März 1944, alles habe sich, gesamthaft gesehen, im üblichen Rahmen abgewickelt. Betriebsdauer: 52 Tage. Gratisverpflegung an 126 Personen täglich, davon 98 Schulkinder. Total ca. 4'000 Liter. Einzig über die Brotknappheit müsse kleines Bedauern ausgesprochen werden, hie und da hätten die Kinder grössere Rationen Brot noch vertilgen mögen. Von den Kindern müssten inskünftig mehr Brotkarten gefordert werden. Er dankt Frau Huser für die Zubereitung der vortrefflichen Suppen und Herr Ineichen für die väterliche Aufsicht und Sorge bei den Kindern. Kassier Bruhin spricht zum Schluss der Berichterstattung den Wunsch aus, der Verein möge nach Kriegsende das Inventar teilweise verbessern und ergänzen. Herr Reber nimmt Anlass wahr, verdankt seinerseits Bruhin u. Ineichen für ihre uneigennützig Arbeit. Zur Zeit erfülle die Suppenanstalt keinen besseren Zweck als die Speisung von Kindern mit guter Suppe, auch wenn keine Überschüsse gemacht werden könnten. Er spricht auch das Wort, dass auf dem Gemeinde-Kriegswirtschaftsamt wieder alle überschüssigen Rationierungsmarken während der Dauer der Suppen-Abgabe für unsere Zwecke gesammelt werden möchten. Einnahmen: Fr. 2'714.33 (Ergebnis der Sammlung 1944: Fr. 848.--, Bezug aus Sparheft Fr. 600.--). Ausgaben: Fr. 2'091.50. Vermögen am 31.12.1944: Fr. 23'748.14. Vermögensvermehrung im Betriebsjahr 1944: Fr. 416.47. Namens Hr. Gmdrt Föhn Franz, Aufiberg, ersucht er, man möchte nach Möglichkeit inskünftig etwas mehr Käse nach Aufiberg zu stiften.

Statuten-Revision: Aktuar Dettling hat neue Statuten entworfen u. legt sie der Versammlung vor. Gegenüber der Vorlage beschliesst die Versammlung Fr. 2.-- Mindestbeitrag und etwas andere Fassung hinsichtlich der Mitgliedschaft. Darüber hinaus werden noch einige unwesentliche redaktionelle Aenderungen vorgenommen. Die auf der Vorderseite eingelebten Statuten in diesem Wortlaut werden alsdann von der Versammlung einstimmig gutgeheissen. Hr. Ktsrt Emil Steiner, Buchdruckerei, dankt dem Vorstand für die Arbeit im Dienste dieser gemeinnützigen Institution. Auf Antrag Bruhin beginnt die Suppenabgabe am 8. Januar 1945. Es seien noch Vorräte für 2 Wochen vorhanden.

Neue Statuten vom 16. Dezember 1944

Nachfolgend können Sie diese Statuten als pdf-Datei herunterladen und sogar ausdrucken.

9.1.1945. (Schwyzer Zeitung Nr.3. Unentgeltliche Abgabe von Suppe)

Inserat. Suppenanstalt Schwyz. Unentgeltliche Abgabe von Suppe an Kinder und Minderbemittelte. Anmeldungen nimmt entgegen der Kassier J. Bruhin, Herrengasse. Suppenverkauf an Private von 11 bis 11 Uhr 30 im Verkaufslokal der Molkerei Graf an der Herrengasse zu 40 Rappen der Liter. (1/2 Mahlz.-Coupon) zudem sind vorige Lebensmittelmarken erwünscht.

12.1.1945. (Schwyzer Zeitung Nr.4.

Schwyz. (Einges.) Mit letzten Montag, den 8. Januar, hat die Suppenanstalt Schwyz ihre diesjährige Tätigkeit wieder aufgenommen. Täglich werden mittags über 100 Schulkinder unserer Gemeinde mit gutzubereiteter, wohlschmeckender und nahrhafter Suppe und einem ergiebigen Stück Brot, in genügender weise gratis gespiesen und zudem noch an viele arme und bedürftige Familien und Personen Suppe unentgeltlich oder zu ganz bescheidenem Preise abgegeben. Da bei der heutigen Rationierung die Beschaffung von Brot und Suppenzutaten aller Art in genügender Weise keine leichte Sache ist, möchten wir diese gemeinnützige Institution dem Wohlwollen der Bevölkerung angelegentlichst empfehlen, mit dem höflichen Ersuchen überschüssige, d.h. vorige Coupons der Lebensmittelkarten der Suppenanstalt Schwyz (Kassier Jos. Bruhin) zukommen zu lassen, in der Erkenntnis dass Güte, Wohltun und Barmherzigkeit hier rechtens Ort angebracht ist.

77. Generalversammlung, vom 15. Dezbr. 1945, 17 Uhr im Restaurant Sternen, Schwyz Kurzbericht

Letztes Kriegsjahr. Kriegsende 9.5.1945. 7 Personen anwesend, alles Funktionäre. Der Betrieb hat sich gleich abgewickelt wie die vorangehenden 5 Kriegsjahre. Betriebsdauer: 8. Januar bis 3. März 1945 = 46 Tage. Gratisverpflegung für täglich 110 Personen, wovon 96 Schulkinder. Etwas mehr Brot austeilten zu können, fand grosse Freude bei den Kindern. Gegen Ende Februar zeigte sich Knappheit an den anderen Lebensmitteln, was zum etwas früheren Ende des Suppenausschanks am 3. März 1945 führte. Die Herstellung der Suppe kostete pro Liter 41 Rappen, verkauft wurde aber der Liter zu 40 Rappen. Nach Aufiberg wurden dieses Jahr Schachtelkäse geliefert, für die Rationierungsmarken sei jemand besorgt gewesen. An Schenkungen sind eingegangen Fr. 1'000.- und Fr. 500.-- von Unbekannt und Fr. 100.- von Erben Jos. Reichmuth sel. Ärmere Leute würden gerne etwas mehr Suppe konsumieren, wenn Coupons frei erhältlich.

Tische und Bänke seien reparaturbedürftig. Josef Tschümperlin glaubt, von Armeebeständen bzw. Liquidation sei ein Kauf zu bescheidenen Preisen möglich. Er gibt dem Gedanken Ausdruck, ob nicht im Hinterdorf eine Verkaufsstelle geschaffen werden könnte.

Suppenköchin Frau Huser kann aus gesundheitlichen Gründen im kommenden Jahr nicht mehr mitmachen. Der Kassier schenkte an Frau Lindauer-Berner, a. Schulhausabwart Fr. 20.-- für ihre langjährige Arbeit in unseren Diensten. Aktuar weist hin auf den neuen Schulhausabwart Josef Beeler. Kassier Bruhin hat Auftrag ihn zu fragen. Für die Rückerstattung der 43er u. 44er Quellen-Verrechnungssteuer in Bern rief nach einer ergänzenden Lieferung früherer Betriebsrechnungen. Der Eidg. Steuer-Apparat arbeitet

langsam, man glaubt aber doch, dass mehr als Fr. 200.-- Rückforderung noch kommen werden. Suppenbeginn am 7. Januar 1946 bzw. bei Schulbeginn.

78. Generalversammlung, vom 21. Dezbr. 1946, 17 Uhr im Hotel "Rössli", Schwyz Kurzbericht

Der neue Koch Josef Beeler, Schulhausabwart Herrengasse hat seine Sache bestens gemacht. Er hat auch für die kommende Suppenzeit zugesagt. Der Suppenverkauf sei zurückgegangen, wahrscheinlich wegen fehlenden Mahlzeiten-Coupons. Gemäss Aufsichtsperson Bernhard Ineichen sei der Betrieb geordnet vor sich gegangen, gekocht wurde gut, die Kinder litten keinen Mangel. Man konnte 125 gr. Brot pro Mahlzeit zu verabfolgen gegenüber 100 gr. im Vorjahr. Betriebsdauer: 43 Tage. Gratisverpflegung an 94 Kinder u. 12 Erwachsene.

Präsd. Landtwing (1941 bis 1946) gibt seine Demission wegen geschäftlicher Beanspruchung bekannt. Auf sein Vorschlag hin wird einstimmig Herr Friedr. Reber-Nietlisbach zum Präsident der Suppenanstalt Schwyz erkoren. Die bisherigen Kassier u. Vizepräsident Jos. Bruhin und Aktuar F. Dettling, Revisoren M. Gasser u. Jos. Tschümperlin werden in ihrem Amte bestätigt. Reber verdankt sein ihm geschenktes Zutrauen. Er entwirft ein Kurzprogramm für seine Tätigkeit und führt aus:

"Die Kinder sollten im geheizten Zimmer bewirtet werden können. Essgeschirr (Blechnapf) u. Material sollten besser werden, er nennt Fr. 1'000.-- für Anschaffung von Tischen und Bänken. Er befürwortet, den Kindern von Rickenbach auch Suppe zu geben. Reber will die ganze Aktion energisch anpacken".

... Bernhard Ineichen ... zur Frage von Anschaffung von Porzellantellern äussert er sich skeptisch. ... ebenso wie den Schülern vom Haggen Hinsicht entgegengekommen werden kann. Beginn des Suppen-Ausschankes wird auf 9. Januar 1947 angesetzt..

79. Generalversammlung, Samstag, 13. Dezbr. 1947, 17 Uhr, Drei Königen, Schwyz Kurzbericht

Die Suppenanstalt war vom 9. Januar bis 7. März 1947 während 46 Tagen in Betrieb. Es wurden 110 Personen bedient, 93 Schulkinder aus Schwyz u. Ibach u. 17 weitere Personen. Der Verbrauch war total 2'580 Liter, pro Tag ca. 55 Liter. Äpfel für die Schule Rickenbach u. Aufberg. Frau Beeler (Anmerkung: Frau von Schulhausabwart Josef Beeler, Suppenkoch) hat sich bereiterklärt ihrem Mann in der Suppenküche mitzuhelfen.

Beisitzer/Aufseher Ineichen erwähnt in seinem Rapport, dass auf dem Platze Schwyz der Suppe-Absatz bedeutend geringer sei und glaubt als Ursache, dass gewisse Eltern das Einnehmen von Suppe durch ihre Kinder als Armengenössigkeit empfinden. Dieser falschen Auffassung solle durch Publikation entgegengetreten werden und jene Kinder, die einen weiten Schulweg hätten, sollen zur Einnahme der Suppe wachgerufen werden. Auftrag an Kassier Bruhin: für die nächste Generalversammlung auch die Lehrer von Rickenbach, Aufberg event. Ried u. Suppenkoch Beeler einzuladen. Zinsen-Einnahmen inkl. rückvergütete Verrechnungssteuer 1944-1946: Fr. 1'047.47.

Revisor Jos. Tschümperlin vertritt den Standpunkt, man sollte beginnen, im Dorfbach und event. Hinterdorf eine neue Station für Suppen-Beschaffung zu errichten. Man glaubt, dass sich diese im Dorfbach bestens in einer Metzgerei eröffnen lasse. Präsd. Reber will Verhandlungen aufnehmen. Alle Anwesenden stimmen zu, im Dorfbach versuchsweise eine solche Filiale einzuführen, sofern Müller Albert (Metzgerei) dies inbezugnehmen kann. Beginn der 1948er Suppenabgabe ist am 7. Januar 1948.

80. Generalversammlung, Samstag, 11. Dezbr. 1948, 17 Uhr im "Bären, Schwyz Kurzbericht

47 Tage war Suppenbetrieb vom 8. Jan. bis 6. März 1948, ergibt total 47 Tage. Schulkinder in Schwyz 36 u. in Ibach ca. 55-60. Täglich wurden ca. 56 Liter Suppe gebraucht. Ausgaben: Brot Fr. 499.76, Äpfel für Kinder von Rickenbach Fr. 116.48, Suppenzutaten Fr. 822.73, Holz Fr. 147.-.

Der an letzter Generalversammlung angeregte Suppen-Ausschank im Dorfbach konnte nicht durchgeführt werden weil Kochgeschirr-Mangel bestand. Für die 1949er Betriebsperiode konnten 4 neue zusammenklappbare Tische im Kosten-Aufwand von total Fr. 750.- in Betrieb genommen werden. Die Verabreichung der Suppe in Schwyz geschieht wie bisher im untersten Korridor des Primarschulhauses Herrengasse. Sodann erinnert Präs. Reber daran, dass eine schweiz. Aktion für den Bezug von verbilligtem Obst bestehe, es solle versucht werden, auch diese soziale Einrichtung in unseren Dienst zu stellen, besonders für die Kinder vom Haggen u. Ried. Die Anschaffung von Porzellan-Tellern wird auf nächstes Vereinsjahr in Aussicht genommen. Beginn der 1949er Saison wird auf den 10. Januar 1949 festgelegt. (Anmerkung: die Rationierung endete im August 1948)

81. Generalversammlung, Donnerstag, 8. Dezbr. 1949, 17 Uhr im Restaurant Schwyzerstubi, Schwyz - Kurzbericht

Anwesend sind 8 Personen. Bericht des Kassiers: "Betriebsdauer vom 10. Jan. - 26. Febr. 1949 ergibt 40 Tage. Die Schulsuppe verteilt sich auf ca. 75 Schulkinder in Schwyz u. Ibach, dazu wurde an 10 Personen unentgeltlich Suppe abgegeben. Es erforderte dies 1'680 Liter Suppe und 2'840 Stück Brot. Erstmals wurde in der Metzgerei Müller im Dorfbach eine Verkaufsstelle eingerichtet, die eine sehr gute Frequenz aufwies, indem täglich ca. 43 Liter abgegeben wurden. Im Ganzen wurden verkauft: In der Suppenküche 840 Liter. Molkerei Graf, Herrengasse 410 Liter. Metzgerei Müller, Dorfbach: 1'480 Liter. Das erforderte, dass täglich ca. 115 Liter Suppe gekocht wurden, was auf die ganze Betriebsdauer ca. 4'600 Liter ausmacht. Der Liter Suppe kommt uns auf 35 Rp. zu stehen. Der Verkaufspreis betrug 30 Rp."

Geschenk von 50 Stück Porzellantellern seitens Herrn Theodor Weber aus der Gemeindebaute (Chüechlibunker). B. Ineichen gibt mit einem Brief bekannt, dass er aus familiären Gründen nicht mehr in der Lage sei, dieses Amt auch fürderhin zu versehen. Deswegen nimmt man mit Herrn Schulpräsident Carl Löönd Verbindung auf. Präs. Reber nennt zwei mögliche Aufsichtspersonen Herr Martin Küttel, Herrengasse und Herr Carlo Schilter, zum Sternen, Schwyz. Vermögensbestand: Fr. 27'490.62. Beginn Suppenabgabe am 9. Januar 1950. Die beiden Filialen im Dorf Graf und Dorfbach Müller sollen wie bisher bedient werden.